REZENSIONEN

DOI: 10.1007/s00350-012-3168-4

Schmerzensgeld.**Von Lothar Jaeger und Jan Luckey. Verlag Luchterhand, 6. Aufl. Köln 2011, XLIX u. 1333 S., geb., €98,00**

Das Handbuch zum Schmerzensgeld von *Lothar Jaeger* und *Jan Luckey* liegt fast acht Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage nunmehr bereits in der 6. Auflage vor. Diese Erfolgsgeschichte war nur möglich, weil das Werk seit der 1. Auflage im Jahre 2003 eine weite Verbreitung und rege Nutzung in den Fachkreisen der Anwälte und Richter, aber auch bei der Versicherungswirtschaft, gefunden hat. Es ist weiterhin das Anliegen des Buches, eine umfassende und aktuelle Darstellung des Schmerzensgeldrechts zu bieten und eine Plattform für höhere Schmerzensgelder in Deutschland zu schaffen.

Die Neuauflage wurde weiter optimiert und bietet in bewährter Qualität einen ausführlichen Erläuterungsteil zu den materiellrechtlichen und prozessualen Grundlagen des Schmerzensgeldanspruchs. Erläutert werden u. a. die Haftungstatbestände, die Grundsätze des Schmerzensgeldanspruchs, der Schutzzumfang, Kausalität und Schadensumfang sowie die wichtigsten Bemessungsumstände. Daran anschließt sich eine Darstellung des gerichtlichen Verfahrens unter Einbeziehung des in der täglichen Praxis der Schadensregulierung so wichtigen Abfindungsvergleichs einschließlich der dort lauernden Haftungsfallen.

Der praktische Nutzen des Werkes für den Leser wird auch in der Neuauflage wieder durch Schriftsatzmuster, Checklisten, Klageanträge, Vergleichsformulierungen und Sterbetafeln enorm gesteigert.

Der bekannte und bewährte Urteilsteil bleibt in der Neuauflage im Aufbau unverändert und gliedert sich wie bislang nach Körperteilen bzw. besonderen Verletzungen und ist innerhalb dieser Stichworte nach zuerkanntem Betrag und Datum sortiert. Konsequenterweise wurden wiederum ältere Entscheidungen entfernt, deren Schmerzensgeldbeträge heute nicht mehr repräsentativ sind. Berücksichtigt wurden Entscheidungen bis Juli 2011. Auch die Neuauflage bietet wieder eine umfassende Zusammenfassung der Entscheidungsgründe, der prozessualen Situation, des Alters des Verletzten und der Schmerzensgeldvorstellung soweit mitgeteilt. Hier liegt der Unterschied zu anderen Schmerzensgeldtabellen, die oftmals auf eine Begründung der Höhe des ausgerichteten Schmerzensgeldes verzichten oder hierzu nur wenige Worte enthalten. Hiermit ist dem Praktiker aber regelmäßig nicht gedient, da er in der täglichen Arbeit sowohl gegenüber dem Schädiger als auch gegenüber dem Rechtsschutzversicherer des Geschädigten die Höhe des Schmerzensgeldanspruches begründen muss. Der Kommentarteil wurde durchgängig aktualisiert und um die aktuellen und höchst praxisrelevanten Entscheidungen des BGH zum Schmerzensgeld erweitert. Die gesondert geführten Tabellen zu den Bereichen „Arzthaftung“ und „Verkehrsunfall“ wurden auf die aktuellen Entscheidungen im Urteilsteil angepasst und ermöglichen dem Leser eine schnelle Übersicht und den direkten Zugriff auf die „passende Entscheidung“. Bestreben der Autoren ist es auch für die Neuauflage, dem Leser ein Werkzeug an die Hand zu geben, mit dem er die Besonderheiten „seines Falls“ schnell erkennen und in eine konkrete Schmerzensgeldforderung umsetzen kann. Die Benutzerfreundlichkeit des Werkes wird weiter gesteigert durch das Lexikon medizinischer Fachbegriffe, welches jeder häufig mit medizinischen Sachverständigengutachten befasste Leser zu schätzen wissen wird. Die beiliegende CD-ROM enthält eine umfassende Schmerzensgelddatenbank, die eine Volltext-Recherche ermöglicht. Darüber hinaus hat der Leser die Möglichkeit, eine visuelle Suche nach Verletzungen bestimmter Körperteile vorzunehmen.

Auch die Neuauflage des Werkes kann dem Medizinrechtler wiederum uneingeschränkt zur Anschaffung empfohlen werden. Der Erläuterungsteil enthält besondere Ausführungen zur Arzthaftung. Im Kommentarteil finden sich viele Nachweise zu Stichworten wie Augenschäden nach ärztlichen Behandlungsfehlern oder unzureichender Aufklärung, Amputationen, Behandlungsverzögerungen, Dekubitus-Entzündungen, Geburtsschäden, Impfschaden, Infektionen, Lähmung, Narben, Schönheitsoperationen, ungewollte Schwangerschaft u. a.

Fazit: Kein Handbuch des Schmerzensgeldes bietet derzeit mehr Informationen. Die Neuauflage bestätigt wiederum den Ruf des *Jaeger/Luckey* als Standardwerk zum Schmerzensgeld. Jeder mit der Durchsetzung oder Abwehr von Schadensersatzansprüchen befaste Medizinrechtler wird mit Gewinn zu diesem Handbuch greifen.

Arzneimittelgesetz. Kommentar.**Herausgegeben von J. Wilfried Kügel, Rolf-Georg Müller und Hans-Peter Hofmann. (Beck'sche Kurz-Kommentare). Verlag C.H. Beck, München 2012, XLVII u. 1309 S., geb., €249,00**

2011 feierte das deutsche Arzneimittelgesetz seinen 50. Geburtstag. Grund genug, in der „grauen Reihe“ des Beck-Verlages einen neuen Kommentar herauszugeben, auch wenn dieser mit etwa 1.300 klein bedruckten Seiten zwar kompakt und einbändig, aber nicht gerade „kurz“ ist. Der Intention seiner Herausgeber nach soll er die Lücke zwischen wirklichen Kurzkommentaren einerseits und den großen Loseblatt-Kommentaren andererseits schließen. Sein durchaus stattlicher Preis zeigt an, dass das Arzneimittelrecht kein anwaltliches Massenfach, sehr wohl aber ein Rechtsgebiet ist, auf dem – ist man als Rechtsanwalt erst einmal etabliert – es sich gewiss adäquat leben lässt. Dafür sorgt nicht nur die wachsende Bedeutung des Medizinrechts, die einher geht mit einer alternden Gesellschaft, sondern auch rege Aktivitäten des Gesetzgebers, zumal des europäischen. Es ist daher gut, dass der Kommentar nicht allein (vorwiegend) von einschlägig ausgewiesenen Rechtsanwälten, sondern auch von Ministerialbeamten (*Hofmann* und *Nickel*) sowie einem BGH-Richter (*Raum*) bearbeitet worden ist. Die Kommentierung gibt den Gesetzesstand vom 30.9.2011 wieder, so dass das AMG-Änderungsgesetz vom 17.7.2009, das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz vom 22.12.2010 und das 15. Änderungsgesetz zum AMG vom 25.5.2011 eingearbeitet sind.

Der eigentlichen Kommentierung ist eine kurze, aber prägnante Einführung mit – auch später in den Kommentierungen regelhaft wiederkehrenden – Ausführungen zum Zweck des Arzneimittelrechts bzw. der betreffenden Normen sowie den Rechtsquellen des Arzneimittelrechts vorangestellt. Zu Recht ausführlich sind der Arzneimittelbegriff sowie die sonstigen Begriffsbestimmungen, die das Arzneimittelrecht prägen (§§ 2 und 4 AMG), erörtert worden, wobei der Umstand, dass allein die Vorschrift des § 4 AMG (Sonstige Begriffsbestimmungen) von mehreren Autoren kommentiert worden ist, die Komplexität der Materie andeutet. Weitere Schwerpunkte der Kommentierung liegen auf der Kennzeichnung (§ 10), der Packungsbeilage nebst Fachinformation (§§ 11, 11a), ferner auf der Herstellung und Zulassung von Arzneimitteln. Seit langem ausgewiesen ist *Wachenhäuser* im Recht der klinischen Prüfung von Arzneimitteln. Wie eine erste praktische Nutzung des Kommentars gezeigt hat, sind auch die Normen über die Abgabe von Arzneimitteln ausführlich und hilfreich kommentiert worden. Aus den weiteren Kommentierungen sei diejenige über die Haftung für Arzneimittelschäden herausgegriffen. Zutreffend, aber unreflektiert wird ein Gerichtsstand des Sachzusammenhangs im Kontext der Regelung zur örtlichen Zuständigkeit nach § 94a abgelehnt (dort Rdnr. 3). Ausführungen zur internationalen Zuständigkeit finden sich leider nicht. Auch die Ausführungen zum Kollisionsrecht (vor §§ 84–94a, Rdnr. 14) haben den Diskussionsstand zur Rom II-VO noch nicht recht reflektiert. Neben den Ausführungen zur Haftung, in welchen man sich vielleicht noch ein Wort zur Rechtsnatur der Haftungstatbestände des § 84 AMG gewünscht hätte, ist insbesondere der Auskunftsanspruch nach § 84a detailliert erläutert worden.

Alles in allem ist mit dem neuen Kommentar eine wertvolle Ergänzung des arzneimittelrechtlichen Schrifttums zu konstatieren. Dem Werk sind regelmäßige weitere Auflagen und eine weite Verbreitung zu wünschen.